2.1.41 *Steinmann 1909*:¹²⁷⁰ (Ziel: "Steinmann1909A"/"AretasA")

1. Ein klassischer Vertreter der Spätdatierung der paulinischen Chronologie ist *Steinmann 1909*. Seine Argumentation lautet: a) Damaskus ist erst im Jahre 37 an Aretas durch Caligula geschenkt worden. b) Erst nach dem Jahr 37 konnte Paulus vor dem Ethnarchen des Königs Aretas aus Damaskus fliehen. c) Aretas ist im Jahr 40 gestorben. Also mußte Pauli Flucht aus Damaskus vor dem Jahr 40 stattfinden, denn nach dem Jahre 40 gab es keinen König Aretas mehr in Petra. d) Die Bekehrung Pauli liegt nach Gal 1,18 3 Jahre vor seiner Flucht aus Damaskus, also in den Jahren 34-37. e) Die Bekehrung Pauli liegt nach der Steinigung des Stephanus. f) Die Steinigung des Stephanus hätte nur zu der Zeit stattfinden können, als Pontius Pilatus abgerufen und der neue Statthalter noch nicht eingetroffen war. Nach Meinung von *Steinmann* wurde Pilatus im Jahr 35 abgerufen; in diesem Jahr also die Steinigung von Stephanus, dann die Bekehrung Pauli (ca. 36 nC bzw 35-37), dann 3 Jahre später die Flucht aus Damaskus (ca. 39 bzw 38-40 nC).

280 *Steinmann 1909*. 43-44

Paulus-Chronologie, <i>Steinmann 1909</i> u.a.	
Ende der Amtszeit des Pilatus	35 nC
Verfolgung, Steinigung des Stephanus (nach der Absetzung von Pilatus)	35 nC
Bekehrung des Paulus (<i>Steinmann</i>)	35-37
Bekehrung des Paulus (<i>Keim</i>)	36-37
Bekehrung des Paulus (<i>Ewald</i>)	Win 36/37
Bekehrung des Paulus (<i>Robertson</i>)	36-38
Bekehrung des Paulus (<i>Aberle</i>)	37
Bekehrung des Paulus (<i>Jewett</i>)	34
Angebl. Schenkung v. Damaskus an den Nabatäerkönig Aretas durch Caligula	37 nC
Flucht Pauli aus Damaskus (<i>Steinmann</i>)	38-40
Vorfall 2Kor 11,32 (<i>Schürer</i>)	
"Zeit Caligulas"	37-40
"Nicht vor 37" (<i>Joh Weiß</i>)	37 ff.
"Ankunft in Jerus. bei Petrus" (<i>Aberle</i>)	40 nC
Flucht Pauli aus Damaskus (<i>Jewett</i>)	37 nC
Ende der Regierung des Aretas (Tod)	40 nC
Bekehrung Pauli (<i>Graetz 1853</i>)	43 nC
Flucht aus Damaskus (3 Jahre später)	46 nC

2. Zur Kritik:

2.1 Der angenommene terminus post quem 35 nC für die Bekehrung Pauli ist aus der Luft gegriffen. Es ist eine unbewiesene Behauptung, daß die Steinigung des Stephanus nur nach der Abberufung von Pilatus habe stattfinden können.¹²⁷¹ Das Neue Testament bzw Apg 6-7 sagt von Pilatus im Zusammenhang mit der Steinigung des Stephanus nichts. Genauso gut, wenn nicht gar mit noch mehr Recht, kann man annehmen, daß die Verfolgung der Urgemeinde stattfand, als nach der korrigierten Hohenpriesterliste Hannas noch Hoherpriester war.¹²⁷² Zwischen Hannas (Ostern 27) und Kaiphas (Ostern 29) werden in Ant XVIII 2,2 drei Hohepriester aufgeführt, die nur ganz kurz im Amte waren. Wir wissen nicht, warum dieser Wechsel so häufig und so kurz nach einander stattfand; ein möglicher Grund für einen dieser Wechsel könnte die ungesetzliche Tötung von Stephanus gewesen sein - aber: auch das ist nur eine nicht beweisbare Vermutung.

2.2 Wir sind davon unterrichtet, daß nach dem Regierungswechsel von Tiberius auf Gaius Caligula in der Tat eine Reihe von (belegbaren) Gebietsschenkungen stattfanden.¹²⁷³ Aber eine Schenkung von Damaskus an Aretas ist nicht darunter.

2.3 So eine Schenkung ist zu dem Zeitpunkt auch ganz unwahrscheinlich, unmittelbar nachdem das

¹²⁷⁰ *Steinmann*, Alphons: Aretas IV. König der Nabatäer. Eine historisch-exegetische Studie zu 2. Kor 11,32f, Freiburg 1909. 1-32, 33-37, 38-44. (Ziel: "1909StA")

¹²⁷¹ Für die Entwicklung des Paradigmas der Spätdatierung der paulinischen Chronologie im 19. Jhd war die Annahme, daß Stephanus erst nach dem Abgang von Pilatus hätte gesteinigt werden können, und daß daher die Bekehrung des Saulus/Paulus auch erst nach dem Abgang des Pilatus und nach der Steinigung des Stephanus sich habe ereignen können, ein ganz wesentlicher und wichtiger Gesichtspunkt. Vgl S. 340, 446, 505 A 775, 1088, 1271.

¹²⁷² Zur korrigierten Hohenpriesterliste vgl die Auseinandersetzung mit *Wellhausen* S. ? Textbox Nr. ? und meine Besprechung u. S. ? - ? von *Hölscher*, Gustav: Die Hohenpriesterliste bei Josephus und die evangelische Chronologie, Heidelberg 1940.

¹²⁷³ *Steinmann* berichtet selbst (S. 36-37): "Da der Kaiser nun nach Dio Cassius im Jahre 38 die Verhältnisse des Orients ordnete - Soämios erhielt das ituräische Arabien, Kotys Kleinarmenien, Rhymetalces des Kotys Reich, Polemo aber die Herrschaft seines Vaters - so setzt *Maier* die Schenkung von Damaskus an Aretas, von der *Dio Cassius nichts berichtet*, in das vorausgehende Jahr 37." Dagegen ist zu sagen: Wenn der Kaiser im Jahr 38 die Verhältnisse im Orient neu ordnete, dann und nur dann, hätte die Schenkung auch in diesem Zusammenhang stattfinden müssen, dann dürfte sie gerade nicht ins Jahr 37, sondern wenn überhaupt, ins Jahr 38 gesetzt werden. Aber wenn Dio selbst von vier anderen Gebiets- und Herrschaftsregelungen berichtet, und dabei die Schenkung von Damaskus an Aretas nicht erwähnt, dann ist es ziemlich dreist und unverfroren, entgegen dem Zeugnis von Dio überhaupt eine historische Schenkung anzunehmen. Zu Aretas und seiner Vorherrschaft über Damaskus vgl S. 147, 170, 230, 258, 345, 346, 505, 508 A 219, 289, 491, 492, 561, 790, 793, 1273, 1280. (Ziel: "Aretas")

römische Reich, vertreten durch den Statthalter Vitellius von Syrien, im Jahr 37 gerade einen Kriegszug gegen Aretas unternommen hatte. Der Kriegszug wurde abgebrochen, als Vitellius beim Pesachfest 37 nC in Jerusalem die Nachricht von Tiberius Tod erhielt. Es wird das Unwahrscheinliche aber auch von keinem antiken Autor gesagt, daß Aretas obendrein für seine Unbotmäßigkeit gegen das römische Reich unter Kaiser Tiberius nach dessen Tod sogleich durch seinen jungen Nachfolger Gaius Caligula auch noch belohnt wurde. Diese Schenkung ist eine Erfindung von *Steinmann* bzw von einem seiner Vorgänger.

2.4 Damaskus hatte eine eigene Münzprägung, wobei die seleukidische Ära fortgeführt wurde, aber die Aufschrift römische Kaiser nennt. Also ist *Schürers* Hypothese vom numismatischen Standpunkt die plausibelste, daß Damaskus ursprünglich zur Dekapolis gehörte, einem Städtebund, der bei kommunaler Selbstverwaltung mit Rom in einem engen, freundschaftlichen Verhältnis stand.

2.5 Aber auch die Annexionshypothese hat wohl ihr Recht: Unter der langen Regierung des Aretas gab es (nach der spärlichen Quellenlage: vermutlich) eine Ausdehnung des nabatäischen Machtbereiches, u.a. geriet Damaskus in seine Abhängigkeit. Ein Ethnarch des Königs Aretas wurde dort eingesetzt. Die römische Münzprägung hörte 34 nC auf.¹²⁷⁴

2.6 Es gab Grenzstreitigkeiten zwischen Tyros und Damaskus, in die Herodes Agrippa eingriff, weil er von der arabischen Seite darum gebeten wurde. Nach dem Tod von Drusus (23 nC)¹²⁷⁵ war Agrippa wieder in Palästina.¹²⁷⁶ In diese Zeit (ca 24-33) gehören die Grenzstreitigkeiten, die auf eine Ausdehnung der nabatäischen Einflußsphäre gedeutet werden können, wenn nicht gar gedeutet werden müssen. Wegen dieser Expansionsbestrebungen hat erst Herodes Antipas einen Krieg gegen Aretas geführt, den Antipas allerdings verlor, und nach ihm dann Vitellius. Diese Expansionsbestrebungen gingen den beiden Kriegen lange voraus. Die Kriege waren erst die ultima ratio, als alle vorherigen diplomatischen Bemühungen gescheitert waren.

2.7 Es macht keine Schwierigkeiten, im Rahmen dieser nabatäischen Expansionspolitik um 25 nC einen Ethnarchen des Königs Aretas in Damaskus anzunehmen.

2.8 Die Münzprägung von König Aretas hat *Meshorer* 1975¹²⁷⁷ untersucht. Er stellt eine schrittweise, ganz erhebliche Verringerung des Silbergehaltes der Silbermünzen fest (Abwertungen). Diese Abwertungen werden (vermutlich) mit Aufrüstungen und Kriegsvorbereitungen im Zusammenhang gestanden haben. Höhepunkt dieser Abwertungen war ca. das 25.-30. Regierungsjahr des Aretas (17 - 22 nC), also der Anfang von Tiberius Regierungszeit 3-6 Jahre nach Augustus Tod

¹²⁷⁴ Die Ansicht, a) daß Damaskus als eine relativ freie Stadt dem Städtebund der Dekapolis angehörte und daß b) Damaskus durch eine nabatäische Annexion unter Aretas IV diese Selbstständigkeit verlor, und daß dies c) im Jahr 37 nC war, hatte schon 1887, 1888 *Wandel* vertreten; vgl dazu meine Besprechung o. S. 210 - 218. *Wandel* hat mE den Zeitpunkt der Installation eines Ethnarchen des nabatäischen Königs Aretas in Damaskus zu spät angesetzt. Methodisch gesehen haben sowohl *Wandel* 1887, 1888, als auch *Steinmann* 1909 wie *Jewett* 1979, 1982 die Erwähnung eines Ethnarchen des Königs Aretas in Damaskus in 2Kor 11,32-33 zum Angelpunkt ihrer ganzen Paulus-Chronologie gemacht. Aber man wird gegen diese Methode einwenden dürfen, daß die Installation eines Ethnarchen des Königs Aretas in Damaskus nicht präzise mit einem exakten Königsjahr, sondern nur ungefähr in relativ weiten zeitlichen Grenzen datiert werden kann. Ich selber würde gerne die durch *Meshorer* nachgewiesene Verringerung des Silbergehalts der nabatäischen Münzen im 25.-30. Regierungsjahr des Königs Aretas zum terminus post quem für die nabatäische de-facto-Übernahme der Herrschaft in Damaskus ansetzen wollen; siehe gleich unter 2.8. (Ziel: "Methode2")

¹²⁷⁵ *Hanslik*, Robert [=R. H.]: Art. Drusus II/1., Kleiner Pauly Bd 2, München 1979, Sp 170-171: "Im Jahr 22 erhielt D.(rusus) die tribunicia potestas, Tac. ann. 3,56,1. Das veranlaßte Sejan, die Gattin des D.(rusus), Livilla, die Tochter von Drusus (I), erst zum Ehebruch, dann durch ihren Leibarzt zum Giftmord an D.(rusus) zu verleiten. Gest. nach dem 1. Juli 23, Suet. Tib 62,1f."

¹²⁷⁶ Jos Ant XVIII, 6,1-2 (*Clementz*): "Dazu kam noch, dass Tiberius den Freunden seines unlängst verstorbenen Sohnes verboten hatte, vor ihm zu erscheinen, damit ihr Anblick nicht das Andenken an seinen Sohn und infolgedessen erneute Trauer in ihm wachrufe. Bei dieser üblen Lage blieb Agrippa nichts anderes übrig, als sich nach Judaea einzuschiffen." Dies kann schon 23, aber vielleicht doch erst 24 nC gewesen sein.

¹²⁷⁷ *Meshorer*, Yaakov: Nabataen Coins, Quedem. Monographs of the Institute of Archeology 3, Jerusalem 1975.

(14 nC).¹²⁷⁸

3. Zusammenfassung: 281 Damaskus schon 30 nC unter nabatäischem Einfluß

Die Annahme einer Schenkungshypothese für das Jahr 37 nC, um einen Ethnarchen des Königs Aretas in Damaskus staatsrechtlich zu erklären, hat alle Wahrscheinlichkeit gegen sich. Eine Spätdatierung der Bekehrung Pauli und eine Spätdatierung der paulinischen Flucht aus Damaskus ist aufgrund der unwahrscheinlichen Schenkungshypothese eine sehr windige Angelegenheit. Eine Expansionspolitik von Aretas schon 10-20 Jahre eher, in deren Folge Damaskus seine politische Selbstständigkeit als eine der 10 Städte des Städtebundes der Dekapolis verloren hat, und in deren Folge ein Ethnarch des Königs Aretas in Damaskus eingesetzt wurde, ist wahrscheinlicher. Die römisch beeinflusste Münzprägung hörte erst im Jahr 34 auf, als es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kam, erst mit Herodes Antipas, dann mit den römischen Truppen unter Vitellius.

Ein (alternativer) Ausschnitt aus der nabatäisch-römischen Geschichte Damaskus kam nicht erst post 37 nC an Aretas, sondern schon lange vorher.	
14 nC	Tod von Augustus, Antritt von Tiberius. (Nach dem Tod von Augustus:)
17-22	Starke Verringerung des Silbergehalts in Münzen aus dem 25.-30. Rj von Aretas (vermutlich Waffenkäufe, Aufrüstung, Beginn einer eher antisidonischen (antiphönizischen) als antirömischen, nabatäischen Expansionspolitik)
23 nC	Drusus Tod. Herodes Agrippa verläßt Rom, weil Tiberius die Freunde von Drusus nicht mehr in Rom sehen möchte. (Terminus post quem für die Schlichtung der Grenzstreitigkeiten zwischen Sidon und Damaskus).
24-33	Grenzstreitigkeiten zwischen Sidon und Damaskus; damaszenische Expansion. Irgendwann in d. 10 Jahren zwischen 24-33 wird Herodes Agrippa beauftragt, die Interessen von Damaskus vor Flaccus, dem Statthalter von Syrien, zu vertreten. Der römische Statthalter in Syrien von Damaskus noch als (neutraler) Schlichter anerkannt. Gegenspieler von Damaskus (Aretas) ist nicht Rom, sondern Sidon!
28 nC	Gemäß d. Paradigma der Frühdatierung: 28 nC Bekehrung Pauli vor Damaskus. 28-30 nC ("3" vordatierte) Jahre (Gal 1,18-21) paulinische Mission in der Arabia.
30 nC	Ein Ethnarch des Königs Aretas in Damaskus versucht, Paulus zu verhaften. Pl flieht aus Damaskus, wird in einem Korb über die Stadtmauer hinuntergelassen (2Kor 11,32-33). Die ehemals freie Stadt Damaskus steht zum Zeitpunkt der Flucht Pauli unter nabatäischer, politisch-militärischer Vorherrschaft.
32/33	Tod von Flaccus, dem römischen Statthalter in Syrien; terminus ante quem für die Grenzstreitigkeiten zwischen Sidon und Damaskus. Vakanz in Syrien (u. damit politisches Vakuum) bis der neue Statthalter Vitellius 35 nC kommt.
34 35-62	Die römisch beeinflusste Prägung v. Münzen in Damaskus wird eingestellt. Letzte Münze aus dem Jahr EMT = SÄ 345 = 33/34 nC. Seit Vitellius, von 35-62 nC, fehlen Münzen mit d. Abbildern römischer Kaiser. Damaskus dem römischen, politischen Einfluß entzogen. Erst im Jahr ΔOT = SÄ 374 = 62/63 nC gibt es wieder damaszenische Münzen mit dem Abbild eines römischen Kaisers (= Nero).
ca. 35	Krieg zwischen Herodes Antipas u. Aretas, den Antipas verliert. Irgendwann in d. Jahren zuvor muß Aretas d. militärischen Kriegsvorbereitungen getroffen haben.
37 nC	Vitellius führt das römische Heer aus den Winterquartieren nach Süden zum Krieg gegen Aretas; Tiberius gab d. Befehl, ihm den Aretas tot oder lebendig zu bringen. Der Krieg wird abgebrochen, weil Tiberius inzwischen verstarb. Aretas kann behalten, was er (lange) vor 36/37 der römischen Interessenssphäre entwunden hat.
40 nC	Tod des Nabatäerkönigs Aretas IV nach 48 Regierungsjahren (9 vC - 40 nC).

4. Eine Bekehrung Pauli im Rahmen einer Frühdatierung der paulinischen Chronologie 1 ½ Jahre nach Jesu Tod, also im Jahre 28,¹²⁷⁹ und einer Flucht Pauli aus Damaskus 2 ("3") Jahre später (30 nC, nach Gal 1,18) steht eine Untersuchung der staatsrechtlichen Verhältnisse von Damaskus in der fraglichen Zeit nicht entgegen. Allerdings muß man einräumen: Die Rückschlüsse auf eine Expansionspolitik des Nabatäerkönigs Aretas aus der Münzprägung, aus den Grenzstreitigkeiten und aus den geführten und begonnenen Kriegen bleiben wegen der kargen Quellenlage zur nabatäischen Geschichte etwas unsicher. Größere Sicherheit in den staatsrechtlichen Fragen läßt sich mE wegen

¹²⁷⁸ Es liegt nahe anzunehmen, daß Aretas in der Mitte seiner 40-jährigen Regierung, auf dem Höhepunkt seiner Macht, den Zeitpunkt des Todes von Augustus und des Regierungswechsels in Rom für günstig für den Versuch angesehen hat, seinen Machtbereich zu vergrößern und den Bündnisvertrag mit Rom aufs Spiel zu setzen. Wahrscheinlich war für ihn Tiberius nicht so ein Begriff wie Augustus, der selbst mehrmals im Orient erschienen war. Demnach wäre 14/15 nC im weiteren Sinne der terminus post quem für einen Ethnarchen des Nabatäer-Königs Aretas in Damaskus.

¹²⁷⁹ Zwischen Steinmanns Spätdatierung und meiner Frühdatierung der Bekehrung Pauli liegen 7 Jahre Differenz.

der Quellenlage zur Zeit nicht erreichen.¹²⁸⁰

5. Wenn *Steinmann* die Bekehrung Pauli ca. 36 bzw 35-37 nC und die Flucht aus Damaskus mit Gal 1,18 drei Jahre später ca. 39 bzw 38-40 nC ansetzt, dann hat das zur Folge, daß die 2. Jerusalemreise Pauli bzw das Apostelkonzil nach Gal 2,1 14 Jahre später auf das Jahr 53 bzw 52-54 angesetzt werden müßte.¹²⁸¹ Wir wissen aber aufgrund des Claudiusediktes (und der Gallio-Inschrift), daß Paulus schon Ende 49 bis Mitte 51 in Korinth war. Also kann man auch hier schließen: Der Ansatz *Steinmanns* für die Bekehrung Pauli im Jahr 36 liegt viel zu spät.

6. *Jewett* 1982 hat die von *Steinmann* 1909 begründete Schenkungshypothese zum Prüfstein aller anderen Chronologien vor ihm gemacht. Allerdings mit einer Abweichung, die von *Steinmann* gerade nicht gedeckt wird: *Steinmann* hatte das Jahr 37 für die Flucht aus Damaskus (und damit das Jahr 34 für die Bekehrung Pauli) bewußt ausgeschlossen (S. 43-44): "Das Jahr 34 als Zeit der Bekehrung annehmen, hieße verlangen, daß gerade im Jahre 37 Pauli Vertreibung aus Damaskus erfolgt sei (Anm 4: siehe *Wandel* Chronologie [1888] 493), ein Verlangen, dessen Berechtigung nicht anerkannt werden kann. Dazu kommt, daß alle Nachrichten, welche wir über Pilatus besitzen, nicht die Meinung begünstigen, als habe unter seinem Regiment das Synhedrium eine Christenverfolgung von solchen Dimensionen inszenieren können, wobei ein Stephanus gesteinigt wurde und zu guter Letzt Saulus sich bekehrte." Es ist an sich klar, wenn die römische Kriegsmaschinerie in Gang gesetzt war, als Tiberius am 16. 3. 37 nC starb, und wenn bei *Steinmanns* Annahmen Caligula eine Schenkung an Aretas vorgenommen hätte, daß dies erst Monate nach dem Tod von Tiberius im März 37 hätte geschehen können. Die Änderung der Verwaltungsstruktur von Damaskus durch die Einsetzung eines Ethnarchen des Königs Aretas nach der (vermutlichen) Schenkung im Jahr 37 (ca. Mitte oder Ende 37, wenn nicht gar erst 38 nC, siehe Dio Cassius!) hätte auch wieder eine gewisse Zeit gebraucht. *Steinmann* hatte sich dies alles genau überlegt, und deshalb seine Hypothese formuliert unter der Bedingung, daß die Flucht von Paulus aus Damaskus eben nicht ins Jahr 37, sondern eher in die Jahre 38-40, also ca 39 nC gehört. *Jewett* hat dieses Argument *Steinmanns* mE nicht verstanden und entgegen von *Steinmanns* Hypothese die ohnehin unwahrscheinlichen Jahre 34 und 37 favorisiert. (Ziel: "AretasE")

7. Wie bei *Aberle* 1903/05 erfahren wir auch bei *Steinmann* 1909 nicht, welches Jahr der Kreuzigung Jesu er annahm. Auf jeden Fall ist auch hier der extrem lange Zwischenraum von 6 Jahren oder der mittlere Abstand von 3 Jahren zwischen dem Tod Jesu (30 oder 33 nC) und der Bekehrung Pauli (36 nC) möglich. (Ziel: "Steinmann1909E")

¹²⁸⁰ Mir ist ganz unverständlich, wie *Jewett* 1979/1982 aufgrund dieser Quellenlage, angesichts der unbelegten, waghalsigen Hypothese einer Schenkung von Damaskus an Aretas durch Caligula -, wie er mit einer derartigen Sicherheit die Flucht Pauli aus Damaskus ins Jahr 37 datieren konnte, daß er dieses Datum bzw die Bekehrung im Jahr 34 zum Schibboleth für alle Paulus-Chronologien machen konnte. Wer seinem [unsicheren] Datum 37 nC für die Flucht aus Damaskus nicht genügte, dessen Chronologie wurde als mißglückt abgeurteilt und als ungenügend verworfen. Zu Aretas und seiner Vorherrschaft über Damaskus vgl S. 147, 170, 230, 258, 345, 346, 505, 508 A 219, 289, 491, 492, 561, 790, 793, 1273, 1280.

¹²⁸¹ Nach *Moffat* 1918 setzte *Steinmann*, Alphons: Die Abfassungszeit des Galaterbriefes 1906, p. 189, das Apostelkonzil ins Jahr 50 oder 51. Dh auch er ließ sich die Angaben von Gal 1,18 und Gal 2,1 überschneiden, damit er mit dem Apostelkonzil nicht zu spät geriet. Daß das mehrfache *ἔπειτα* die Nachordnung der Zeiträume verlangt, diese an sich richtige philologische Erkenntnis ist am Anfang des 20. Jhdts fast in völlige Vergessenheit geraten. Die Exegese ist an diesem Punkte durch beständige Wiederholung des Falschen und durch Gewöhnung daran nachlässig verschlampt. Erst *Schwartz* 1910 wird für die Nachordnung der Angaben in Gal 1,18 und 2,1 bei gleichzeitiger Vordatierung eintreten, ihm folgend *Lietzmann* 1911. Letzterer wird später in seinem Galater-Kommentar die an sich richtige philologische Erkenntnis in Verbindung mit dem 15. Jahr des Tiberius in Lk 3,1 zu einem Kampfinstrument gegen die Frühdatierung der Bekehrung Pauli durch Ed. *Schwartz* machen und damit auch einen gewissen Erfolg verzeichnen. Vom Jahr 44 aus geriete die Bekehrung Pauli und der Tod Jesu bei Nachordnung der Zeiträume von Gal 1 und 2 viel zu früh, wenigstens früher als es das 15. Jahr des Kaisers Tiberius in Lk 3,1 erlaube (eigentlich sprach das gegen das Datum in Lk 3,1; aber das auszusprechen, war 1911 noch tabu). - *Jewett* 1982 hat dem Ineinanderschieben der Zeiträume ebenfalls mit Recht energisch widersprochen. Vgl S. 345, 446, 470, 508 A 789, 1089, 1165, 1281 und S. 184, 190, 207, 222, 268, 273, 290, 313 A 328, 349, 350, 418, 452, 591, 609, 658, 704 zur kontroversen Auslegung von Gal 1 u. 2. Vertreter der unglücklichen Hypothese, das Gal 1,18 und Gal 2,1 denselben terminus a quo hätten, sind bei der Besprechung von *Schwartz* 1907 S. 472 in den Textboxen Nr. 261 und Nr. 262 gesammelt.

¹²⁸² Zum weiten Abstand Jesu Tod / Bekehrung Pauli - für die Spätdatierung typisch - vgl auch S. 147, 169, 191, 222, 273, 319, 339, 344, 422 A 220, 286, 355, 454, 608, 718, 771, 788, 1022 und S. 441, 495, 508 A 1076, 1252, 1282. (Ziel: "1909StE")